

2.6 Der Readinesscode (Prüfbereitschaftscode)

Der Readinesscode ist eine Kontrolle darüber, ob

- Bauteile oder Systeme vorhanden sind und
- ob Diagnosen beendet wurden.

Er wurde eingerichtet, um Manipulationen aufzudecken. So kann z. B. festgestellt werden, ob durch Abklemmen der Batterie der Fehlerspeicher gelöscht wurde. Abhängig von dem verwendeten Auslesegerät („Scan Tool“) wird der Readinesscode meist in zwei 12-stelligen Zahlenreihen dargestellt.

Eine dieser Zahlenreihen informiert darüber, ob in diesem Fahrzeug dieses Bauteil oder diese Funktion geprüft wird.

- 0 Bauteil nicht vorhanden/nicht im Prüfumfang
- 1 Bauteil vorhanden und im Prüfumfang

Die zweite Zahlenreihen zeigt den Status der durchgeführten Diagnosen an.

- 0 Diagnose durchgeführt
- 1 Diagnose nicht durchgeführt bzw. abgebrochen

Dabei wird angezeigt:

Stelle ^{*)}	überwachter Bereich
1	nicht belegt
2	übrigen Komponenten
3	Kraftstoffsystem
4	Verbrennungsaussetzer
5	AGR-System
6	Lambdasondenheizung
7	Lambdasonden
8	Klimaanlage
9	Sekundärluftsystem
10	Tankentlüftungssystem
11	Katalysatorheizung
12	Katalysator

^{*)} von links nach rechts

Da nicht alle Fahrzeuge grundsätzlich über z. B. ein Sekundärluftsystem oder Abgasrückführungssystem verfügen ist der Prüfungsumfang für den Readinesscode fahrzeughabhängig.

Beim Durchführen einer Abgasuntersuchung (AU) wird der „Readinesscode“ ausgelesen.

Er liefert einen Hinweis darauf, ob seit dem letzten Löschen des Fehlerspeichers bzw. Austausch des Steuergeräts zu allen Einzelsystemen ein Diagnoseergebnis vorliegt.

Der Readinesscode gibt keine Auskunft darüber, ob Fehler im System vorliegen. Er zeigt lediglich an, ob bestimmte Diagnosen seitens des Systems beendet wurden (Bit auf 0) oder noch nicht durchgeführt bzw. abgebrochen wurden (Bit auf 1).

Die Anordnung der Zahlenreihen (neben-, unter- oder nacheinander) ist abhängig vom verwendeten Auslesegerät.

Meist geben Hilfstexte im Display Auskunft darüber, was gerade angezeigt wird.

Damit die Diagnose eines bestimmten Systems durchgeführt wird, müssen genau definierte Bedingungen zutreffen („driving cycle“, „Fahrzyklus“).

Wenn z.B. ein Fahrzeug nur auf Kurzstrecken im Stadtverkehr benutzt wird, kann es eine Weile dauern, bis alle Systeme geprüft sind.

Zum schnellen „Löschen“ des Readinesscodes, d.h. alle Bit auf 0, sollte ein Fahrzyklus („Driving cycle“) durchgeführt werden.

Die Randbedingungen eines solchen Fahrzyklus sind je nach Fahrzeughersteller unterschiedlich.

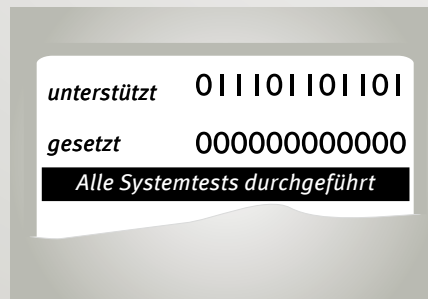


Abb. 4: Readinesscode nach erfolgten Prüfungen (Beispiel)

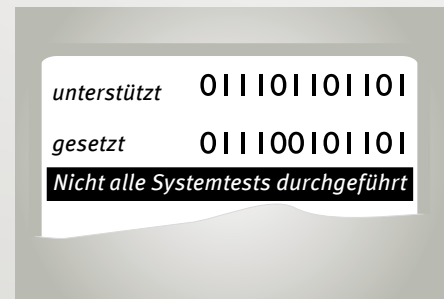


Abb. 3: Readinesscode bei nicht erreichter Prüfbereitschaft (Beispiel)